

Der Zwölfer ^{3 / 2009}

Informationszeitschrift der Pfadfindergruppe Linz 12



RaRo-Sommerlager in Dänemark



CaEx2 SoLa in der Schweiz



GuSp-SoLa in Klam



CaEx1 Herbstlager



Inhaltsverzeichnis

Termine	2
Inhaltsverzeichnis	3
Impressum	3
Faszination Pfadfinder	4
Landestagung 2009	4
Schaulager 2009.....	5
GuSp Sola 09	6
SoLa 09 Klam - Lagerhaustiere	7
Sommerlager der CaEx1.....	8
Sch'sguatxi otterr? - SoLa der CaEx2	10
Ort der Illusion.....	11
Herbstlager der CaEx1	13
Anreise zum Blå Sommer.....	14
Blå Sommer in Dänemark.....	16
LeiER - Wir wachsen über uns hinaus	18
Family-Scouting 07.-09. August	19
Geburtstage	21
Telefonliste	22
Ein herzliches Dankeschön unseren Spendern!	23
Bitte auf die geänderte Kontonummer achten!	23
Die Beiträge stammen von:	23

Impressum

Zeitschrift: „Der Zwölfer“

Inhaber und Herausgeber: Pfadfindergruppe Linz 12, Stockholmweg 23, 4040 Linz, ZVR 463409701

Redaktion: Christoph Filnköbl, Hasbergersteig 11, 4040 Linz, e-mail: 12er@filnko.net

Anzeigenredaktion: Brigitte Schrenk, Schnopfhagenstr. 4 a, 4210 Gallneukirchen

Inhalt: Information über die Pfadfindergruppe Linz 12

erscheint viermal jährlich

Faszination Pfadfinder

Peter Abfalterer

Sei es das Knistern und Krachen des noch leicht feuchten Brennholzes im Lagerfeuer während Country Roads auf der akustischen Gitarre erklingt oder das Vibrieren der Fensterscheiben wegen der Bassboxen beim Halloweenfest im Pfadfinderheim. Viele Momente lassen die Herzen der Gemeinschaft mit dem schwarz-grünen Tuch um den Hals höher schlagen! Doch nicht nur bei Linz 12 sind viele begeisterte Pfadfinder gerne Teil dieser Organisation, sondern weit über Ländergrenzen hinaus,

ja sogar weltweit, fasziniert die Pfadfinderbewegung die Menschen. In nicht vielen Gemeinschaften werden solch naturverbundene und weltoffene Anschauungen vermittelt und gelebt wie bei den Pfadfindern. „Und die Welt ist weit – und die Welt ist frei“ ist nicht nur ein Textfragment aus einem etablierten Lied beim Lagerfeuer, sondern wie ich finde viel mehr genau das, was das Pfadfinder sein so einzigartig macht. Eine weltweite Verbundenheit. Zu wissen, dass auf der anderen Seite der Erdkugel es

genau solche Menschen gibt, die ebenfalls mit Stolz ein Halstuch tragen, zwar in einer anderen Farbe, aber mit genau derselben Freude und Motivation, gibt Kraft und Freude nicht nur Pfadfinder zu sein, sondern Pfadfinder zu leben! Somit freue ich mich schon auf die nächsten Feste und Veranstaltungen wie Halloween, Silvester oder das Fußballturnier, viele amüsante Heimstunden und die vielen Lager, die auf uns zukommen.

Landestagung 2009

Felix Trummer

Die Landestagung findet einmal im Jahr in Puchberg bei Wels statt, Leiter, Elternräte und Funktionäre treffen sich über das Wochenende, um über wesentliche aktuelle Themen der Pfadfinderei zu reden, zu diskutieren, sich auszutauschen und Anregungen zu holen. Bei mir begann der Tag für einen Studenten in den Ferien relativ bald, ich hatte zugesagt, den Herrn Glocker Hannes zu vertreten und musste deswegen um 10 in Puchberg sein (und dementsprechend um halb 8 in Linz mit dem Rad losfahren), um der Sitzung der Gruppenausbildungsbeauftragten beizuwohnen. Das Ausbildungsteam, das ich dort kennenlernen durfte, ist die Personalentwicklungsabteilung der Pfadfinder, es entwickelt zum Beispiel die Ausbildungsseminare und führt diese durch. Um 12 war alles gesagt und man konnte sich dem Mittagessen zuwenden. Satt konnte ich dann auch gleich

die anderen Teilnehmer von Linz12 begrüßen, die soeben eingetroffen waren. Um 3 wurde die Landestagung offiziell eröffnet, und Birgit Gahleitner in einer sehr persönlichen und emotionalen Weise als Landesleiterin verabschiedet, sie konzentriert sich jetzt auf ihre Funktion als Landesbeauftragte für Gruppenneugründungen und ist nebenbei seit Neuestem Trägerin des silbernen Dings(ein Tier, mir fällt's jetzt im Zug nicht ein), der höchsten Auszeichnung der Pfadfinder. Nach einigen weiteren Informationen zum Beispiel zum Thema Erneuerung des Lagerplatzes in St. Georgen (SCA – Scout Camp Austria) begann die Arbeit in den einzelnen Stufen. Ich durfte als CaEx-Leiter natürlich den CaEx-Arbeitskreis aufsuchen, wo wir vor allem über die lange Nacht der CaEx gesprochen haben, die von 10. auf 11. Oktober in Linz stattfinden, bzw. zu Redaktionsschluss bereits

stattgefunden haben wird. Nach dem Abendessen wurde noch eine spirituelle Einheit angeboten, und der restliche Abend war dazu da, Kontakte zu knüpfen oder zu pflegen. Da das vor allem, wenn man schon lange bei den Pfadfindern ist und viele Freunde hat, durchaus etwas länger dauern kann, ist das Aufstehen am Sonntag zumeist eine relativ anstrengende Sache und auch die Produktivität ist nicht gerade auf Ihrem Höchststand. Das Frühstück um halb 8 ist meist nicht so gut besucht wie das Abendessen davor, doch die gesamte Partie von Linz12, die da übrigens Michael Schönbauer, Martin Heger, Michael Fankhauser, Christoph Filnköbfl, Katrin Burgstaller, Lisa Deixler-Wimmer sowie Karl Doppelmaier am Samstag und Georg Mahringer am Sonntag waren, fand sich frisch und munter zu Semmerl und Kaffee/Tee vor den Arbeitskreisen, die ab Punkt 9 morgens an die

Inhalte des vorigen Nachmittags anknüpften. Bei mir wurden Details zur langen Nacht der CaEx nochmals durchgegangen sowie präsentiert, und danach führten wir Diskussionen über das neu formulierte Leitbild der Pfadfinder. Um halb 1 hielten das Präsidium sowie der Landesleiter noch eine abschließende Rede, und dann wurde vor der Heimreise ein letztes Mal der Speisesaal gestürmt, es standen panierte Putenschnitzel am Speiseplan.

Alles in allem hat sich meiner

Ansicht nach der Besuch in Puchberg gelohnt, neben den vielen Leuten, die ich endlich wieder getroffen habe, konnte ich mir wie immer die neuesten Informationen mit nach Hause nehmen. Danke übrigens wie immer an Martin für die Organisation der Zimmer etc. sowie an Mike, der mich zum Bahnhof gebracht hat, die LT dürfte nämlich der Letzte Termin vor Weihnachten sein, der nicht mit FH verplant gewesen werden sein wird.

P.S.: Radfahren: Wir haben uns bemüht, Fahrgemeinschaften zu bilden, was in puncto Umweltschutz natürlich vorbildlich ist, ich schlage trotzdem vor, über die Benutzung von Fahrrädern zumindest einmal nachdenken. Dass das viel Zeit kostet ist klar, aber bei gutem Wetter so wie am LT-Wochenende kann man die Landschaft genießen, etwas für den Körper tun und ist in spätestens 2 Stunden (1 ½ gehen auch) in Puchberg, das kann man verkraften!

Schaulager 2009

Schaulagerteam

Am Wochenende des 19. und 20.09. war es wieder so weit. Wir veranstalteten ein Schaulager bei der Pfarre Hl. Geist. Dazu wurden ein Doppelkegler, eine Kochstelle, 2 Feuerschüsseln und der Infostand aufgebaut, um den Kindern und Eltern, die noch nicht bei uns Mitglied sind, einen kleinen Einblick in ein Pfadfinderlager zu gewähren.



Wir hatten am Samstag viel Glück mit dem Wetter und so war es nicht verwunderlich, dass sehr viele Besucher zu unserem Schaulager kamen. Dort konnte jeder Steckerlbrot machen und eine Knacker dazu grillen.

Und von den CaEx wurden auf der 2. Feuerstelle fleißig Palatschinken geschupft. Außerdem gab es diverse KIM-Spiele, eine aufregende Schnitzeljagd, Sackl-dresch'n usw.



Am Abend fand das Schaulager seinen Ausklang mit unserem alljährlichen Eröffnungslagerfeuer. Dabei wurde unser Pfadfinderjahr offiziell eröffnet und es herrschte gemütliche Lagerfeuerstimmung mit musikalischer Untermalung, bei der alle mitsangen (oder zumindest so getan haben).



Am Sonntag war das Wetter zwar wieder wunderbar aber die Besuchermassen ließen auf sich



warten. Erst nach Ende der Messe kamen einige Zuseher vorbei.

Abschließend möchte sich das Schaulagerteam noch einmal bei allen Personen (auf eine namentliche Aufzählung wird verzichtet, um niemanden vergessen zu können) die mitgeholfen haben bedanken, denn ohne eure Unterstützung wäre das Schaulager nicht zu schaffen gewesen.



GuSp Sola 09

Klemens Wagner

In einer schönen Woche des Jahres 2009, genauer gesagt Anfang Juli, trug es sich zu, dass eine besonders abenteuerlustige Gruppe von Guides und Spähern beschloss, den (zumindest durch diverse Konzerte bekannten) Ort Klam und die sich dort befindlichen Einwohner für sieben Tage mit ihrer Anwesenheit zu beehren, ihren kraftvollen Stimmen des Abends ein akustisches Klangwunder darzubieten und nicht zuletzt auch die eine oder andere sinnvolle Tat für ihr eigenes pfadfinderisches und natürlich auch zwischenmenschliches Dasein zu vollbringen.



Vor Motivation geradezu überschäumend wurden an jenem schicksalträchtigen Tag, dem 11. August 2009, die Zelte und Kochstellen aufgebaut und ein mit herkömmlichen Adjektiva kaum zu beschreibendes Lagertor als Symbol der Herrschaft des König Artus – denn dieser war es, der die tapferen Streiter zu sich rief, auf dass sie ihm bei der Suche nach seinem Schwert hülften – aufgestellt, nur um bei Sonnenuntergang mit leichtem Stolz, wenn auch etwas erschöpft auf die Leistungen des ersten Tages zurückblicken zu können und gleichzeitig voll Vorfreude auf eine Woche hinfiebern zu dürfen, welche wohl noch in hunderten von Jahren in den Annalen sämtlicher Ritterorden im ersten Kapitel erwähnt werden würde.

Die folgenden Tage, welche die jungen Ritterinnen und Ritter immer näher auf die Spuren des bösen, wenn zugegebenermaßen auch durchaus pfiffigen Zauberers, und seines Zeichens auch Schwerträubers, Zargon brachten, konnten wohl kaum von schönerem Wetter umrahmt werden und fanden stets einen gelungen, musikalischen Ausklang am Lagerfeuer. Der Besuch der WiWö, die ja nur unweit entfernt ihr Lager verbrachten, stellte sicherlich einen gewissen Höhepunkt dar, nicht nur auf Grund des Wiedersehens unter Bekannten, sondern auch auf Grund der an besagtem Abend stattgefundenen Überstellung, die von den drei Neo-Spähern mit Bravour gemeistert wurde.



Zwischen Stationsläufen, Kochen, anderem Programm und natürlich auch den obligatorischen Inspektionen war doch auch immer genügend Freizeit vorhanden, die nur zu oft im direkt anbei liegenden Bach verbracht wurde, was auch durchaus als strategisch günstig bezeichnet werden kann, da man zumindest die Zeit, welche man unter Wasser bleiben kann, für einen kurzen Moment die leicht überdurchschnittliche Gelsenpopulation ausblenden konnte und sich an dem, in jenen Momenten überraschend beglückenden Gefühl



ergötzen konnte, nicht ständig sämtliche erreichbaren Körperstellen überwachen bzw. schützen zu müssen.



Nun, die Zeit verging. Und sie verging so schnell, dass schneller als allen lieb war, schon der Tag der Abrechnung gekommen war. In mühsamer Kleinstarbeit waren alle Indizien zusammengefügt worden, war das Puzzle zusammengesetzt und der Zauberer eingekreist.



Mit dem König an der Spitze zog ein nach dem Blute des Schwerträubers lechzendes Heer an jungen Rittern los, den Zauberer zu stellen und zu besiegen. Es folgte eine Schlacht von epischem Ausmaß, die Macht des Zauberers war wohl doch unterschätzt worden, doch schlussendlich musste er sich dem



beharrlichen Bomardement durch die treuen Gefolgsleute von Artus geschlagen geben und war besiegt. So erleichternd und groß dieser Sieg

letzte Prüfung ward schlussendlich gemeistert, der Zeltplatz geräumt und zweifellos sauberer als bei der Ankunft zurückgelassen und man konnte wieder in das angestammte Königreich im Bereich um Lentia zurückkehren...!



auch war, es schien doch so, als hätte Zargon eine letzte Prüfung für seine erbitterten Gegner. Denn auch wenn er durch Wassergranaten besiegt worden war, musste er wohl kurz vor seiner endgültigen Niederlage noch einen letzten, mächtigen Zauber gesprochen haben, denn der Himmel öffnete seine Schleusen und erschwerte den Rittern den Aufbruch sehr. Doch auch diese

SoLa 09 Klam - Lagerhaustiere

Vicky und Theresa von den Pandas

Auf dem Lager hatten wir viele Tiere.

Drei süße Katzen, die oft in den Zelten schlafen wollten. Wir spielten oft mit ihnen. Bei den Adlern im Zelt kackten sie sogar hinein. Am Schluss stank das ganze Zelt. Nicht nur Katzen bewohnten unsere Zelte!!

In vielen Zelten waren große

Ameisenversammlungen. Am Ende besuchte uns der riesige Nachbarhund, der wie die Katzen in unser Zelt eindringen wollte. Viele Flusskrebse bewohnten den Bach, in den wir jede Mittagspause baden gingen. Die Buben fingen auch einen. Doch die häufigsten Tiere am Lager waren die Gelsen. Jedes Kind und

jeder Leiter hatten mindestens 10 Stiche!

Dieses Lager mit den vielen Tieren gefiel uns sehr gut und auf das nächste Lager freuen wir uns schon sehr!!!:)

Sommerlager der CaEx1

CaEx1

Wir, die CaEx1 + Lisi, waren von 09.-15.08.09 am SoLa in Kärnten. Mit drei Autos fuhren wir gute drei Stunden nach Bad St. Leonhard. Zuerst dachten wir, dass wir direkt zur Hütte fahren, doch vorher besichtigten wir den Ort. Anschließend bezogen wir unsere Zimmer und aßen zu Abend. Nach der Wochenplanung beschlossen wir die Hausregeln und machten uns noch einen schönen Abend.



Nach dem Frühstück arbeiteten wir an einer Fotostory mit dem Ziel, den größten Papierflieger der Welt zu bauen. Nach getaner Arbeit gab es einen Wurstsalat, den uns Fanky perfekt zubereitet hatte. Am Nachmittag gingen wir über unseren Hausberg zur coolsten Sommerrodelbahn in Klippitztörl. Abends bekamen wir einen Schweinsbraten mit Knödeln und Kraut. Der Spieleabend wurde von „Poker“ und „Uno“ geprägt. Um ca. 0:30 Uhr: Matratzenhorchdienst.

Hominik Dackl mag am liebsten heiße Kartoffeln mit viel Soße aber wenig Zucker. Am Dienstag Abend gab es kalte Kartoffeln, weshalb Hominik Dackl sie zu essen verweigerte, woraufhin ihm die Kraft fehlte einen Salto zu machen, was zur Folge hatte, dass die Sonne wie gewohnt unter ging, obwohl der Besen in der Abstellkammer sauber war. Larkus Miedl steckte Hominik Dackl seine „Larkus-Miedl-

Super-Zunge“ heraus und Hominik Dackl begann zu weinen. Daraufhin wurde er von allen ausgelacht und verspottet. Hartin Mödl versuchte sich in die Geschichte einzubringen, mit kalten Füßen. Jetzt liegt auf dem Tisch Honig, den eigentlich Hominik Dackl wegputzen müsste. Da er aber zehn Finger hat, machte er es nicht. Und er weinte. In diesem Augenblick kam Dartl Maniel mit seinen großen Augen, was Hominik Dackl noch mehr Angst einjagte und die Papierflieger unter dem Tisch zum Vorschein brachten, obwohl es Vormittag war und Larkus Miedl Shilipp Ptdalers Schlapfen unter das Bett schoss, sodass Hominik Dackl die Tränen aus den Augen schoss.

Morgen gibt es heiße Kartoffel mit viel Soße aber wenig Zucker!

Dienstag

Nach einem ausgewogenen Frühstück stand ein Stationsbetrieb auf dem Plan. In drei Gruppen aufgeteilt, versuchten wir die Stationen der Anderen zu bewältigen. Nach dem Mittagessen und einer kurzen Pause fuhren wir zum Minigolfplatz in den Ort. Wir wurden in drei Gruppen eingeteilt, in denen wir die 18 Löcher mit möglichst wenig Schlägen absolvierten. Um ca. 17:00 Uhr ging es heimwärts. Den Tag ließen wir dann mit einem Lagerfeuer ausklingen.



Mittwoch

Um 10:00 begannen wir den Tag



mit einer zweistündigen Wanderung, bei der wir uns bei der Hälfte in zwei Gruppen teilten, da einige meinten querfeldein schneller zu sein, was sich trotz Anstrengungen als richtig erwies. Am Nachmittag tobten wir uns im Schwimmbad in Wolfsberg aus. Alle fanden, dass das Freibad geil war.

Später am Abend stand ein Nachtspiel (-Geländewanderung) auf dem Plan. Ziel war es, vier Stationen in einer möglichst guten Zeit zu bestreiten. Die Sieger waren Stefan Suk, Markus Liedl und Christoph Schürz. Nach der Kälte ging es noch in die Sauna um uns wieder zu erholen.

Donnerstag Der Relax-Tag

Ein paar wagemutige Wanderer erlebten die Erleuchtung beim Beobachten des Sonnenaufgangs um 5:30. Leider geht die Sonne in Kärnten seit 0 n.H. nicht mehr auf.

Die restlichen Stunden bis zum Brunch (11:00 Uhr) verbrachten alle schlafend wie ein Murmeltier im Bett. Ham and Eggs und Nutella-Brote füllten unsere Bäuche

Am Nachmittag wurde uns dank Frisbee, Tennisbällen und Hulk (Philipp Stadler) nicht langweilig. Saunieren und Gesellschaftsspiele versüßten uns den Abend. Um 2:00 wa(e)r(e) Bettruhe (gewesen). Übermäßiger Dicksaftkonsum von Philipp S. strapazierte die Lachmuskeln.

Freitag

Hartin Mödl kam zu spät zum Frühstück.

Aufgrund des Regens waren wir gezwungen das Vormittags – und das Nachmittagsprogramm zu vertauschen. So wurde der Vormittag zum Spielenachmittag.

Am Samstag ging es flotter zurück als wir hergekommen waren.

WELTREKORDVERSUCH



ALLE HELFEN
BEIM BAU DES
GRÖßTEN
PAPIER-
FLIEGERS



DER FLIEGER
NIMMT
GESTALT AN



ALS SEVI
VERSUCHT UNS
AUFZU-
HALTEN, ...



...BESEITIGEN
WIR IHN



DER
FLUGVERSUCH
GELINGT...



...UND DAS
TEAM JUBELT!

Sch'sguatxi otterr? - SoLa der CaEx2

Julia Kuplinger, Jessi Reichl und Vinni Katzmayr

Die Tatsache, dass dieses Lager aus drei Leitern (Dagi, Gerald, Emi) und 4 CaEx (Julia, Jessi, Vinni, Valle) bestand, machte das Packen nicht gerade leicht, aber trotz aller personeller Schwierigkeiten schafften wir es pünktlich am Samstag, 29. August in dem zu diesem Zeitpunkt noch sauberen Mercedes Vito in die Schweiz aufzubrechen.

1. Halt: Voralpenkreuz - allgemeiner Klogang und Gerald steigt zu.

Unzählige Klobesichtigungen und Aufnahme von Dagi irgendwo in Deutschland später waren wir dann doch da, also in Zürich! Hurra!

Nach einem langwierigen Aufbauen schafften wir es am Abend doch noch in die Stadt, wenn auch mit Ohrwurm (Ich bau 'ne Stadt für dich - ZÜRICH!). Wir bemerkten, dass wir in drei Stunden ziemlich viel sehen konnten: von Markenboutiquen über Indien- und Dörflifesten zur Züricher Railcity, nicht zu vergessen den Mc Donald's Radverleih. Ein besonderes Highlight war der ondas geile Superman, der unschuldigen Passantinnen Reizwäsche verkaufte.



Am Abend stellten wir außerdem fest, dass es seine Vorteile hatte, jeden Tag den Campingplatz zu wechseln (peinliches Abwaschen...).

Putzmunter brachen wir am nächsten Morgen nach Luzern auf um dort zwei Stunden zu verweilen und um uns am Bahnhof zu verlaufen.

Weiter ging's nach Bern zu der Heinekenfabrik, die laut Navi ein Campingplatz sein sollte. Nach diesem Umweg schafften wir es doch noch zum echten Campingplatz und dort gerade noch rechtzeitig auf das Klo. Hurra!

Das Aufbauen in Bern gestalteten unsere Männer sehr unterhaltsam, denn eine Plane zu verspannen ist schwieriger als erwartet.

Zu unserem Glück durften wir die Zelte am Montag aufgebaut lassen und so einen gemütlichen Tag in Bern rund um das Kindlifresserbrünli verbringen, außerdem genossen wir eine kühle Abkühlung in den Brunnen vor dem Schweizer Bundeshaus.

Den letzten Abend in Bern genossen wir auf dem Berner Hausberg, den wir mit der Gurtenbahn erreichten. Dort fanden wir zum Pech unserer Leiter eine überaus geniale Kugelbahn am Spielplatz, die unsere kleinen CaEx Herzen höher schlagen ließ. Nur schwer konnten uns die Leiter wegreißen und wir wagten den nächtlichen Abstieg ins Tal zu Fuß.

Der Dienstag bescherte uns einen Besuch im Berner Kommunikationsmuseum, dann machten wir uns auf den langen und kurvigen Weg nach Kandersteg, wo bekanntlich das International Scout Center zu finden ist.

Dieser erste pfadfinderische Abend bracht logischerweise den ersten Regen mit, der uns von da an nicht mehr von der Seite wich. Hurra! Trotzdem genossen wir den Abend mit abgezählten Pringles und einem

durchgesungenen Liederbuch.

Der Mittwoch war durch und durch durchgeplant und so brachen wir schon bald nach Broc über einen Holzweg zu der Cailler Schokoladenfabrik auf. - Gratis Schokiverkostung - Hurra! Dann trafen wir noch schnell den Bangladeshern Premierminister beim Wasserschloss in der Nähe von Montreux und letzten Endes kamen wir in Genf an. Julia, Jessi und Valle besuchten die Entenflöhe im Genfer See, doch dieses Baden wäre nicht nötig gewesen, da in dieser Nacht der Genfer See unser Zelt besuchte. Die Bilanz: 3 tiefende Schlafsäcke, sehr viel nasses Gewand, nur Julia wurde in dieser Nacht komischerweise nicht feucht. Hurra!

Im strömenden Regen stellten wir am nächsten Tag einen Rekord im Doppelkegler - Abbauen auf: 15 Minuten und alles war verstaubt. Danach noch ein kurzer Abstecher in die Genfer Innenstadt und auf ein Klo in ein Schicki - Micki - Restaurant. Nur Valle erledigte sein Bedürfnis aufgrund seiner Mikroblase überall nur nicht auf einem Klo. Über den großartigen Simplonpass (2005m), bei dem wir beim Mittagessen die Schweizer Bergluft schnupperten, fuhren wir über Italien nach Locarno am Lago Maggiore.



Freude kam auf als wir einen leistbaren Campingplatz direkt neben dem Swiss Comathlon fanden. Julia und Vinni schafften es am nächsten Tag zum ersten Mal in der Früh

(7 Uhr!) bald aufzustehen um zu Duschen, wie es die reinlichen Leiter schon die Tage davor vormachten. Über den Winterschiort Flims und die mittelalterliche Stadt Chur ging es nach Liechtenstein, wobei die Grenze nur schwer zu erkennen war.

Der Triesener Campingplatz bot uns eine herrliches Trampolin, einen wundervollen Spielplatz und ein wirklich niveauloses Zeltaufstellen (als Valle das Loch nicht fand, Julia um die Stange tanzte und die

anderen spannen und zu ausziehen begannen).

Am letzten Abend schlenderten wir durch die „riesen Metropole“ Vaduz und ließen den Tag bei ein paar Gläschen, einer Tasse Tee, einem Berg Pommes und einer wirklich einschläfernden Gute - Nacht - Geschichte von Julia vorübergehen.

Der letzte Tag bescherte uns das beste Frühstück dank Gerald in einem ****Hotel. Danke Gerald, wir sind immer noch satt! Aufgrund

unseres Pfadfinderstatus' bekamen wir sogar einen extra Raum fern von den anderen Hotelgästen.

Ja und dann begann die Endlosreise nach Linz, wo wir mit Tränen in den Augen die CaEx Zeit endgültig hinter uns ließen.

Danke Gerald fürs gute Heimbringen, danke Emi für die musikalische Untermauerung in Form von französischem Techno und danke Dagi für deine wertvollen Kochtipps!

Ort der Illusion

Julia Kuplinger, Valentin Kiesenhofer, Jessica Reichl, Vinni Katzmayr und Juliana Kainz

Freitag, der 18. – wie alles begann. Um 20 Uhr wurden wir in das Schückiheim bestellt um uns ins Unerwartete zu stürzen – die Überstellung.

Wir, die 5 mutigen heutigen Ex-CaEx, machten sich sofort an die erste Aufgabe. Wir fanden ein Puzzle mit aundas vü Teilen (Anmerkung der Redaktion: 1000+) vor. Anfangs motiviert packten wir den Spaten aus und begannen die Teile zusammenzufügen. Kurze Zeit später – es war bereits 3 Uhr morgens – war die Operation Puzzle-Bauen auch Geschichte und der Wahnsinn überstanden (Wer hot den elfenbeinfarbenen Deckel?! WER?!) und vor uns lag Bier in allen Flaschen und Verpackungsmöglichkeiten dieser Welt.

Da unsere RaRo es nicht warten konnten und wegschliefen, starteten wir auf eigene Initiative ein Ersatzprogramm, das aus Eierlauf, leere Bierflaschen trinken und Doppelkegler erkunden, bestand.

Um 4 Uhr bekamen wir ein einläutendes Zeichen, das uns zum Schlafen brachte. In der Tiefschlafphase angekommen läutete das zweite Weckerteil, das selbstverständlich erst einmal

gefunden werden musste. Wenige Minuten später lagen wir wieder gemütlich in unseren kuschligen Schlafsäcken.

Doch lange war das manchen von uns nicht gegönnt. Während die einen im Tiefschlaf versunken waren, machte sich der Rest auf die Suche nach der dritten Geräuschquelle. Was für eine Überraschung, es war auch ein Wecker!

Zum Frühstück geweckt wurden wir von Peti, der begann das Schaulager vorzubereiten. Mehr oder weniger erschöpft erhielten wir den Hinweis, nach Treffling zu reisen, dem wir - nachdem der Doppelkegler abgebaut war – nachgingen.

Schnell als der blaue Mercedes (mit Christoph und Thomas) kamen wir in der Winklersiedlung an.

„Sucht auf halben Weg zwischen den Hausnummern 13 und 24 nach einer Patrollenkiste“

Ratlosigkeit

war uns ins Gesicht geschrieben – Welche Straße konnte das nur sein? Wir überlegten nicht lange und gingen los. An der ersten gemütlichen Lichtung wurde es uns zu dumm und so legten wir ein einstündiges Frühstück ein.

Frisch gestärkt suchten wir weiter – nur leider an dem falschen Ort.

Zeit verging und so bekamen wir den Hinweis in einer anderen Straße zu suchen.

Gesagt – getan, schon war auch die Kiste inklusive neuen Hinweis gefunden, jedoch verschlossen (Scheiß Vorhangschloss).

Weiters ging's zu Birkenweg 4. Beim 4. Klingeln erschien Felix vor der Tür.



Dieser forderte uns zum Tischfußball-Spielen (Wuzeln) heraus. Sogleich hatten wir den nächsten Hinweis in Form einer Wanderkarte gewonnen.

Mit der Kiste im Schlepptau wanderten wir in die richtige Richtung. Doch aufgrund des schweren Gepäcks kamen wir nur bis zum Anfang vom Ende (militärisches Übungsgebiet). Dort bauten wir neben einer Hochzeitsgesellschaft beim Ganglwirt einen Jausenstop ein, wo wir Zeugen eines Unfalls wurden (Buserer).

Zu unserem Glück öffnete sich die Kiste und wir konnten das Gewicht verlagern.

Noch dazu kam uns ein weißer (elfenbeinfarbener) Kastenwagen entgegen und ein netter Herr mit Blutflecken auf dem Gewand transportierte 2 aus unserer Mitte (V&V) samt Gepäck angeblich zum Ziel. Die Restlichen kamen im Schweiß ihrer Angesichter zu Fuß nach (na wast, mim Moped werdn's gfohrn sei) – auch sie haben ihren

Bestimmungsort erreicht.

Nach weiterem Fußmarsch war ein Busfahrer der Linz AG – Linien so freundlich uns sogar ohne Fahrkarte mitzunehmen (autofreier Tag – Hurra).

Aundas schnell (bist du moped?) wurde die Höhle gefunden und Valle wagte sich mit Ficklampa (schwed. Taschenlampe) in die tiefsten Bereiche vor und fand nebenbei den Hinweis.

Auf zum Pleschingersee – wo wir die Anweisung bekamen, uns ins Gras zu setzen und zu warten.

Bald darauf suchten wir schon der Ort der Illusionen AM Pleschingersee. Unser Held in Unterhosen durchquerte den halben See und zog das Alien an Land. Die Mund zu Polyethylen-Beatmung war nicht mehr notwendig...Der Alien war zu aufgeblasen!

Während unserer Seerettung wurde Juli's Rucksack geräumt und uns kam die Ehre zuteil Juli's Bikini vom Baum runter zu holen.

Doch nun hatten wir immer noch

nicht genug Aufgaben bestanden, obwohl wir schon 8 Stunden herumgejagt worden waren.

Fast jeder Hinweis beinhaltete auch ein Foto, das es nachzustellen hieß (es hot ghaßn...)

Für ein Foto waren wir zu wenig Personen, so umrundeten wir den Pleschingersee auf der Suche nach Unterstützung.

Die Fotos im Kasten, bekamen wir zwei Privat-Taxis (gewaschen, mit Sprit, voller Batterie und Öl) mit Chauffeure (Thomas und Mike) zur Verfügung gestellt.

Im engen Kreise der RaRo aufgenommen (jo, wir dufteten alle recht gut! & ruck a weng!) nahmen wir am allgemeinen Lagerfeuer des Schaulagers teil.

Bis in den allerspätsten Abend genossen wir unser erster Lagerfeuer als RaRo (Überstellung, Über-überstellung, Überstellung want to see, ...).

Keine Werbung in der Webausgabe

Herbstlager der CaEx1

Anna, Magda, Chrisi, Aydin und Christoph

Von 24. bis 26. Oktober waren wir (die CaEx1 also Magda, Aydin, Christoph, Chrisi und Anna + Leiter: Fanky, Christoph und Sevi) auf Herbstlager in der Rot-Kreuz-Hütte auf der Gis. Um 13 Uhr trafen wir uns bei Gründberg und wurden zur Ruine Wildberg geschickt. Wir gingen zweieinhalb Stunden an der Bundesstraße entlang, kletterten über Misthaufen und Wasserrohre, rannten durch Privatgrundstücke und wurden dann noch von Hochzeitsgästen übelst behandelt.

Auf dem weiteren Weg verliefen wir uns, außerdem waren wir müde, hatten Hunger und waren durstig, sodass sich die Leiter erbarmten und uns abholten. Als wir dann endlich bei der Hütte ankamen war es eiskalt!! Einzig und allein der Tagraum war beheizt und annehmbar warm. Also versammelten wir uns, machten uns einen Zeitplan aus und planten das Programm.



Danach aßen wir Spaghetti mit Tomatensoße und Putenschnitzel made by Fanky. Anschließend schauten wir Sommerlagerfotos, das Jamboreevideo von England 2007 und den Film "The Bank Job" auf Englisch, da unser Lagermotto England war.

Später spielten wir noch das kreative Spiel mit kreativen Namen: „Oasch“. Dann gings, mit etwas Verspätung, zum MHD (Matratzenhorchdienst), wobei wir alle gemeinsam ein Zimmer

bezogen haben. Am nächsten Tag gab es ein English Breakfast, mit baked beans, toast und ham and eggs, ebenfalls made by Fanky. Von da an hatten wir ein Programm das gleich nach dem Frühstück startete und zwar gleich mit Sport. Es ging hinter die Hütte auf die große Wiese wo wir Frisbee gespielt haben.



Vor dem Mittagessen haben wir noch Personenraten auf Englisch gespielt, Origami gebastelt und Würfel geschnitzt die wir ursprünglich zum Schokischneiden benutzen wollten. Dann gab es zum Mittagessen Gulaschsuppe wieder made by Fanky.

Nach dem Essen wollten wir unser Programm fortsetzen doch unser Schokischneiden fiel aus und deswegen haben wir uns entschieden noch einmal Frisbee zu spielen, Mäxchen mit unseren selbst geschnitzten Würfeln und noch einmal „Oasch“ zu spielen, Jenga wurde ebenfalls gespielt und währenddessen hatte Anna das Vergnügen Englischvokabel zu lernen.



Um halb 5 gab es dann die lang ersehnte Tea Hour mit Schokikuchen und natürlich Hundert verschiedenen Teesorten. Zwischen Tea Hour und Abendessen das wieder einmal made by Fanky war, gab es noch einmal eine Spielstunde.



Nach Spielstunde und Abendessen brachen wir zum Nachtspiel auf bei dem wir zuerst einen Morsetext übersetzten und dann 12 Zetteln mit jeweils 12 Fragen finden mussten. Jetzt (25. Oktober 2009, 23:11) sitzen wir vor dem Laptop, wieder mit Tee, und schreiben den Lagerbericht. Wir hoffen, dass die 2 Stunden die wir morgen zwischen dem Frühstück und der Abreise noch auf der Hütte verbringen werden, genauso lustig werden wie der Rest des Lagers.

Anreise zum Blå Sommer

Lisa Deixler-Wimmer

Im Morgengrauen des 11. Juli 2009 machten sich sieben, vielleicht noch etwas müde, aber auf jeden Fall hoffnungsfrohe RaRos auf zum bevorstehenden Sommerlager in Dänemark. Der Treffpunkt war der wie so oft angesteuerte Linzer Hauptbahnhof, der als Ausgangspunkt für unsere mehrtägige Anreise fungierte.



Die etwa 5–stündige Fahrt nach Prag zog sich etwas in die Länge, doch irgendwann gegen Mittag kamen wir am tschechischen Bahnhof an, verstaute unser Gepäck, straukelten uns mitsamt Elbe zur Jugendherberge um im Anschluss die pittoreske Altstadt unsicher zu machen. Nach einem Fotomarathon auf der Karlsbrücke chillten wir uns in

ein Café um unsere Energiereserven wieder etwas aufzutanken.



Am Abend besuchten wir noch eine Bar unweit der Jugendherberge, beschlossen aber, bald wieder zu gehen. Nächster Tag – Sonntag – Besichtigung der Burg inklusive Schauplatz des Prager Fenstersturzes. Mit demokratischer Mehrheit beschlossen wagten wir uns zur

Mittagszeit in ein Imbisslokal mit anrühlichem Namen „Pizza Factory“. Entsprechend der Vermutung kam die Kulinarik etwas zu kurz, der Hunger wurde jedoch gestillt.



Daraufhin packten wir erneut unsere acht Rucksäcke und ab ging's nach Berlin. Nach Quartierbezug (Golden Heart Hostel) plünderte unsere hungrige Meute einen Currywurststand, der durch unseren übermäßigen Konsum mit guter Wahrscheinlichkeit DEN Tagesumsatz der Saison gemacht hatte :-)



Berlin bei Tag gestaltete sich – zumindest bei unserer Gruppe – sehr entspannend.

Nach gemütlichen Frühstück trollten wir uns schön langsam in Richtung Stadtkern, während der zweite Teil unserer Belegschaft, bestehend aus Daniel, Angi, Kevin und Benji schon längst dem Sightseeingstress verfallen war und irgendwo zwischen Brandenburger Tor und Reichstagsgebäude herumstreunte.

Wir hingegen absolvierten unser bescheideneres Programm mit Hingabe und gönnten uns



zwischendurch auch einmal eine deftige XXL – Currywurst sowie einen Besuch bei Dunkin´ Donuts.

Nach einem kurzen Abstecher zum Berliner Dom kehrten wir zu unserer Jugendherberge zurück, um kurz darauf unsere Reise in Richtung Nordwest fortzusetzen - ab nach Hamburg!!! Dort angekommen kümmerten wir uns zunächst um die obligatorische Versorgung unseres notorischen Gepäcks – denn



Schließfächersuchen will gelernt sein!

Die Jugendherberge mit Blick auf den Hafen entschädigte etwaige Strapazen, aber trotz unser herausragenden Location beschlossen wir, bei einfallender Dunkelheit, das Hamburger Nachtleben zu erkunden. Unsere Route führte zuerst uns am Hafenufer entlang, daraufhin ins St. Pauli - Viertel. Dort schlenderten nicht nur die Reeperbahn entlang, sondern ließen uns auch im Gastgarten der Touristenfalle Schweinske nieder. Nachher wurde die am Hafen gelegene, lässige Strandbar mit unserem Besuch beehrt.

Am Dienstagvormittag nahmen alle Mitglieder der neugegründeten CC (Currywurst – Company) an einer Hafenrundfahrt teil, die uns auch durch die legendäre Speicherstadt führte. Unser Steuermann war ein alteingesessener Seebär, der uns mit allerhand Informationen und Anekdoten rund um den Umschlagstandort Hamburg bei Laune hielt.

Nach dem Seegang gönnten wir uns zunächst einmal einen ordentlichen Snack – Currywurst – what else?

Gestärkt rauschten wir via U-Bahn in Richtung Stadtmitte, wo sich

die Mutigeren auf den Turm der Michaeliskirche wagten und mit einem spektakulären Ausblick über die gesamte Stadt belohnt wurden. Daraufhin schlenderten wir durch die Innenstadt bis wir schlussendlich am einladenden „Stadtsee“, der inneren Alster, ankamen und uns sofort ein schattiges Plätzchen in einem Café direkt am Ufer sicherten. Nach hervorragendem Eisbecher suchten wir die äußere Alster auf, wo zunächst einmal Chill-Out angesagt war. Katrin und ich beschlossen dann kurzfristig die Einkaufsmöglichkeiten auf die Probe zu stellen und kamen zu dem Entschluss, das Hamburg doch etwas mehr Auswahl, allerdings auch zu den entsprechenden Preisen, zu bieten hat.



Am Abend fanden wir uns dann wirklich alle, inklusive Daniel, der einen Tag mit einem ihm bislang unbekanntem Freund verbracht hatte, zum gemeinsamen Abendessen in der Jugendherberge ein.



Als wir am nächsten Morgen, nach abendlichen Aufklärungsversuchen, etwas Schlaf und Kampf um die erste Dusche, völlig entspannt unser Weiterreise antreten wollten – machte uns die österreichische Fahrplanauskunft einen Strich durch

die Rechnung und vorbei wars mit der Gemütlichkeit! Der ursprünglich für 9.30 angenommene Zug fuhr tatsächlich schon um 8.40 ab – was uns – nunja – doch etwas in Trab versetzte :-)

Schnaufend sprangen wir noch auf den Zug auf – und Sekunden später setzte sich das Gefährt schon wieder in Bewegung. Die Zugfahrt verlief bis auf den spektakulären Kampf um den aus Prag importierten Mohnstrudel einigermaßen ereignislos – auch das einmalige Umsteigen in Flensburg packten wir mit links. In Tinglev angekommen wurden wir sogleich von einer Blå-Garde empfangen, die uns den Weg zu den Pendlerbussen verriet. Ebendort verfrachteten wir unser Gepäck in Container, bestiegen den Bus mit schätzungsweise 100 Dänen und wurden nach Kliplev – City gebracht. Von dort aus ging es auf Feldwegen weiter in Richtung Lagerplatz – die Hitze und die Vorfreude ließen uns die etwa 5 km lange Strecke doch ewig vorkommen, und doch erreichten wir nach schätzungsweise 1h Gehzeit endlich – das Blå Sommer und machten unseren Lagerplatz, den wir mit der dänischen Partnergruppe Qochz teilen sollten, ausfindig.

Katrin wird nun mit der Berichterstattung über das eigentliche Lager fortfahren, ich wünsche schon jetzt gute Unterhaltung!! :-)

Blå Sommer in Dänemark

Katrin Burgstaller

Nach der überaus aufregenden, extrem tollen Anreise über Prag, Berlin und Hamburg (Lisa berichtete) landeten die acht oberösterreichischen RaRo namens Lisa, Katrin, Christoph, Daniel, Angie, Kevin, Benji und Mike dann doch noch in Tinglev, von wo ein langer Bustrip und Fußmarsch quer durch die dänischen Landschaften zum Lagerplatz des BLA 2009 folgte, begleitet von tausend anderen (bevorzugt dänischen) Pfadis.



Angekommen in der Zeltstadt folgte eine lange Zeit des Wartens, da der Laster mit unserem Gepäck (das wir zum Glück nicht schleppen mussten) auf sich warten ließ. Schließlich konnten wir endlich unsere geliebten Zelte abholen, um gleich darauf festzustellen, dass die Elbe aus platztechnischen und schlichtweg dänischen Gründen nicht aufgebaut werden konnte. Und alle, die zumindest schon mal auf einem Pfadilager waren, werden wissen, dass dieses großartige Zelt nicht ganz leicht ist; die Zuganreise tat zum Transport das Übrige ;-)

Aber gut. Laut den dänischen Vorschriften war es „forbudt“, wie so ungefähr alles andere auch. („Forbudt“ - because we don't want to bring home dead scouts)

Außerdem haben wir von der Lagerleitung (oder wer auch immer die Platzeinteilung macht...) so viel Platz zugesprochen bekommen, das wir unsere Kochstelle mit 2 Gruppen zusammenlegen mussten, man kann

sich also ungefähr vorstellen, wie knapp dies bemessen war. Also waren wir mehr oder weniger gezwungen das Zelt unserer dänischen Partnergruppe mit zu benutzen, was aber eigentlich kein Problem war, da es sich um einen zwar ziemlich crazy, aber eigentlich ganz netten Haufen Pfadis handelte (in Dänemark heißen die RaRo übrigens Clan). Außerdem stellten sie uns gratis eine Patrukenkiste zur Verfügung, und im Übrigen durften wir alles und jedes ausborgen, was wir nicht hatten - und das war viel :-)



Zum Programm:

Im Großen und Ganzen gab es eigentlich kein fixes Programm, sondern man konnte aus einer Vielfalt von verschiedensten Aktivitäten (teilweise für alle Altersgruppen geeignet, teilweise nur für bestimmte Altersgruppen erlaubt - diese Einschränkung erscheint in manchen Fällen allerdings ein wenig eigenartig :-)) schöpfen. Für einige dieser Activities musste man sich im Vorfeld anmelden und da waren schon einige ganz interessante und lustige Dinge, wie zum Beispiel Segeln oder Brot backen (leider erfolglos) dabei. Kleinere Sachen ohne Planung waren „Drop In“ and „Zap In“ Activities, wo jeder nach Lust und Laune vorbeischaun konnte. Natürlich wurde von unserer Gruppe nicht nur fleißig Programm gemacht, sondern auch gechillt, bei den Shops und Cafés oder beim Internetcafé vorbeigeschaut oder ganz einfach nur

„die Lageratmosphäre aufgesogen“. Außerdem war eine großartige Infrastruktur aufgebaut, durch die uns gar nicht langweilig werden konnte.



Somit hatte jeder Lagerteilnehmer alle Freiheiten, einzig die Eröffnungsfeier, Schlussfeier und die Roverdays waren Fixpunkte. Bei eben genannten Roverdays handelt es sich um eine 2-tägige Aktion der 15-23 Jährigen, die es uns leider ziemlich verregnet hat, was dem Spaßfaktor aber meiner Meinung nach nicht sonderlich verminderte.

Wir brachen Sonntagabend zu einem langen Fußmarsch auf (was wäre ein Lager ohne Wanderung?), bis wir unser Gelände, ein Militärgelände oder so, erreichten, wo wir sogleich unsere Biwaks (bestehend aus einer Plastikplane und mehreren Rundlingen) aufbauten und dann zum Nachtprogramm starteten.



Wir waren nicht wahnsinnig begeistert von ebenjenem, da wir sehr pünktlich erschienen waren und in der eiskalten Nacht auf die anderen warten mussten. Als das

Programm dann begann, mussten wir feststellen dass es sich um ein überdimensionales Würfelspiel, das für unsere WiWö auch durchführbar wäre, handelte.

Nach einer Stunde etwa beschloss meine völlig durchgefrorene, unmotivierte Gruppe, Kräfte zu sparen und das Programm abubrechen. Nach einer mehr oder weniger angenehmen Nacht (es hatte zu regnen begonnen und das war für unser Biwak und die am Rand platzierten Leute eher hinderlich) fanden wir uns zu einem äußerst reichhaltigen und abwechslungsreichen Frühstück ein, bevor der Großteils dann wieder in die Zelte flüchtete und den Tag dort verbrachte, auch wenn es durchaus interessante Programmpunkte gegeben hätte. Die extremen, über den Tag verteilten Wolkenbrüche trugen erheblich zur Motivation bei ;-)



Zum Glück besserte sich die Wetterlage abends erheblich, sodass dem Kochen und der fetten Party (!) nichts im Wege stand. Die Linzer RaRo entschlossen sich aufgrund der von manchen völlig durchnässten Kleidung zum Aufbruch zurück schon in der Nacht, was zum Beispiel dazuführte das ich meinen

Schlafsack im Chaos vergaß. Bitte nicht nachmachen, ist extrem unbequem und kalt!



Uns allen bleiben sicherlich die Duschen in Erinnerung. Hierbei handelt es sich um duschenähnliche Bauten mit einer Temperatur von geschätzten 5°, bei denen man keine 10 Sekunden am Stück drunter stehen kann, was besonders beim Haare waschen sehr lustig ist. Aber immerhin waren sie erfrischend ;-)

Außerdem hatten wir eigentlich Glück, was das Wetter betrifft, denn bei Regen wäre das Ganze noch viel lustiger gewesen ;-)

Noch ein Wort zum dänischen Essen:



Am Blå Sommer gab es ein großes Essenszelt, allerdings nicht mit bereits gepackten Essenskisten oder dergleichen, sondern wo sich jeder selbst bedienen konnte und die Zutaten für das holen konnte, was man kochen wollte. Einerseits eine super Idee, andererseits wunderbarer Garant für Diskussionen was man denn kochen könnte und für unglaublich kreative Experimente, die im Müll endeten. Alles in allem war das dänische Essen aber sehr in Ordnung und eigentlich war der Großteil der Gerichte essbar, auch wenn zumindest Frühstück und

Mittagessen nicht vor Abwechslung strotzen ;-)



Am Donnerstag ging es dann wieder richtig Österreich, zuerst zu Fuß, dann mit Bus, und schlussendlich wieder mit dem Zug nach Hamburg. In Kliplev ließen wir eines unserer Zelte zurück (das vergammelt aber nicht mehr dort, sondern befindet sich schon wieder in Linz), was noch für Aufregung sorgte. In Hamburg gönnten wir uns noch eine letzte Currywurst, bevor es dann mit dem Nachtzug zurück ging, was übrigens gar nicht so unbequem war :-)



Im Großen und Ganzen blicken wir auf ein echt lässiges, extrem chilliges Lager zurück, ich möchte mich auf jeden Fall noch beim Mike bedanken, der es auch ohne 2. Leiter mit einer so anstrengenden und nervenaufreibenden Gruppe ausgehalten hat ;-)

LEIER – WIR WACHSEN ÜBER UNS HINAUS



AM LEIER GING ES DARUM, WIE WIR ÜBER UNS HINAUSWACHSEN KÖNNEN – DAS STELLTEN WIR BILDLICH DAR



DANACH PROBIERTEN WIR BEIM 'HIGH KIX' SELBER AUS WIE ES IST, ÜBER UNS HINAUS ZU WACHSEN



DER TAG FAND MIT ESSEN UND LIEDERN EINEN GEMÜTLICHEN AUSKLANG

Anmerkung der Redaktion:
Ein Bericht vom WiWö-SoLa erscheint in
der nächsten 12er-Ausgabe!





Family-Scouting 07.-09. August

Peter Hofbauer

Das diesjährige Family-Scouting von 7. – 9. August 2009 stand unter dem Motto „Hoch hinaus“ und fand am Lagerplatz in St. Georgen statt. Das Team von Traun-Ödt hatte sich wieder ein tolles Programm für uns ausgedacht. Dieses Jahr gab es Polos für alle Teilnehmer und wir wurden sogar von einem Kochteam verwöhnt. Leider war allerdings heuer die Gilde Bergkristall nur schwach vertreten (Fam. Hofbauer, Fam. Lehner, Peter Mayrhofer + Bruder). Aber trotzdem hatten wir jede Menge Spaß.

Nach dem Zeltaufbau und der Erkundung des Lagerplatzes gab es einen tollen Luftballonstart. Luisas Ballon wurde später sogar gefunden. Sie hat eine Postkarte vom Finder bekommen. Am traumhaft schönen Samstag wanderten wir zum

Haushammerfeld. Dort würfelten wir nicht um unser Leben, wie damals die Bauern bei den Frankfurter Würfelspielen, sondern um einen Gutschein für ein Eis. Nach dem Mittagessen ging es dann mit der Schmalspurbahn zurück nach St. Georgen. Den Nachmittag verbrachten einige am See. Wir und die Lehners allerdings blieben am Lagerplatz und die ganz coolen Typen (im wahrsten Sinne des Wortes) plantschten in der eiskalten Dürren Ager. Den Tag ließen wir am Lagerfeuer ausklingen, wo auch die Kleinsten von uns tapfer bis 23:00 Uhr aushielten. Die Großen allerdings sangen bis in die frühen Morgenstunden.

Der Sonntag startete leider mit Regen. Während der Morgenandacht wurde der angekündigte Heißluftballon

aufgeblasen. Ein Start war allerdings zuerst mehr als fraglich. Nachdem wir aber alle soooooo brav waren, ließ der Regen wieder nach und die Kinder (und auch so mancher Erwachsene) konnte mit dem Ballon in die Lüfte steigen.

Andere holten sich den Nervenkitzel im Hochseilgarten oder übten sich auf der Slackline.

Alles in allem war es wieder ein tolles Family-Scouting und wir sind froh, dass wir auch heuer wieder dabei waren.



Keine Werbung in der Webausgabe



Jahreshauptversammlung 2009



ZVR 463409701

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

- **Zeit:** Dienstag, 17. November 2009 - 2000 Uhr

- **Ort:** Schückbauerheim, Stockholmweg 23, 4040 Linz

- **Tagesordnung:**
 1. Begrüßung und Eröffnung
 2. Tätigkeitsbericht des Elternrates
 3. Kassenbericht
 4. Bericht der Rechnungsprüfer
 5. Entlastung der Vereinsorgane
 6. Bericht der Gruppenleitung
 7. Diskussion über die Berichte
 8. Wahl des Elternrates (Vereinsvorstandes)
 9. Allfälliges

Anschließend gemütliches Beisammensein mit Weinverkostung.
Wir freuen uns über regen Besuch!

Mit herzlichem „Gut Pfad!“

Georg Mahringer e.h.
Elternratsobmann

Anna Mahringer e.h.
Schriftführerin

Geburtstage

Keine persönlichen Daten in der Webausgabe

Das Zwölfer - Team gratuliert
allen recht herzlich !



Telefonliste

Keine persönlichen Daten in der Webausgabe



Ein herzliches Dankeschön unseren Spendern!

Edtmayr Rudolf und Anna, Fam. Filnkössl, Jakob Nora, Wörndl Gertraud, Rauter Gerhard Mag., Tatschl Erika, Martl-Langeder Christine, Petschnek Trude, Simko Laszlo, Staudinger Rudolf, Winkler Erika u. Mag. Helmut, Bauer Walter, Rackeseder Eva, Otto Helmut DI und allen, die durch großzügige Aufrundung ihres Jahresbeitrages die Jugendarbeit der Pfadfindergruppe Linz 12 unterstützen.

Bitte auf die geänderte Kontonummer achten!

Das neue 12er Konto:	bei Raiffeisenlandesbank OÖ
Kontonummer 6-05.725.155	ltd. auf „Pfadfindergruppe Linz 12
Bankleitzahl 34.000	- Urfahr - Gruppenzeitung Zwölfer“

Die Beiträge stammen von:

Peter Abfalterer, Felix Trummer, Schaulagerteam, Klemens Wagner, Vicky und Theresa, CaEx1, Julia Kuplinger, Valentin Kiesenhofer, Jessica Reichl, Vinni Katzmayer, Juliana Kainz, Anna, Magda, Chrisi, Aydin, Christoph, Lisa Deixler-Wimmer, Katrin Burgstaller, Peter Hofbauer und der Redaktion (Brigitte Schrenk, Christoph Filnköbl, Georg Mahringer).

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Absender:
Pfadfindergruppe Linz 12
Redaktion "Der Zwölfer"
Georg Mahringer
Bachlbergweg 81
4040 Linz